

**M**enschen sind nachweislich bereit, ihr Blut, Gewebe oder Zellen für groß angelegte Biobankprojekte zu spenden. Das Maß dieser Bereitschaft hängt jedoch wesentlich vom Grad ihres Vertrauens in Wissenschaft und Forschung ab. Dieses Vertrauen scheint zu schwinden, wenn kommerzielle Interessen ins Spiel kommen. Gleichzeitig wächst in der Bevölkerung die Erwartung an die Wissenschaft, den Nutzen dieser Forschung unter Beweis zu stellen, z.B. durch Fortschritte bei der Vermeidung und Behandlung von Krankheiten. Um zu neuen Forschungsergebnissen zu kommen und diese Kenntnisse von der Grundlagenforschung in die Anwendung zu transferieren, sind wiederum erhebliche finanzielle Ressourcen nötig. Dazu werden Steuergelder in Anspruch genommen, aber auch private Mittel – häufig von der Pharmazeutischen Industrie – zur Verfügung gestellt. Diese Investitionen sollen sich als gewinnbringend erweisen. Eine derartige Gewinnerorientierung scheint jedoch einer altruistisch motivierten Spendenbereitschaft zu widersprechen.

Mit Blick auf die Biobanken ergibt sich eine weitere Spannung: Dem individuellen Recht, die Verwendung des gespendeten Materials zu kontrollieren, steht das Interesse der Bevölkerung an einem umfassenden Zugang zu Biobanken einschließlich einer kommerziellen Nutzung im Rahmen der Gesundheitsversorgung entgegen. Daher stellt sich bei der Nutzung von Biobanken als Proben- und Datenpool, z.B. für die Erforschung von in der Bevölkerung verbreiteten Krankheiten, die Frage, ob und wie individuelle, gesellschaftliche und wirtschaftliche Interessen in einen Ausgleich gebracht werden können: In welcher Weise sollten die autonomiebasierten Prinzipien der Medizinethik um sozialetisch orientierte Normen wie „Gerechtigkeit“, „Solidarität“ und „Gegenseitigkeit“ ergänzt werden? Welche wirtschaftlichen Interessen sind (noch) legitim? Welche Formen individueller Beteiligung an den Erkenntnissen und wirtschaftlichen Gewinnen sind möglich und nötig („Benefit Sharing“)? Sind Ökonomie und Altruismus miteinander vereinbar?

Diese Fragen wollen wir gemeinsam mit Betreibern von Gewebebanken, Vertretern der epidemiologischen Forschung, der Pharmazeutischen Industrie, der Philosophie, der Wirtschafts- und Medizinethik diskutieren.

Die Tagung richtet sich an alle, die sich mit diesem Thema wissenschaftlich, praktisch oder politisch befassen.

**Dr. P.H. Christa Wewetzer**

Zentrum für Gesundheitsethik (ZfG), Hannover

**Dr. jur. Nils Hoppe**

Zentrale Einrichtung für Wissenstheorie und Wissenschaftsethik (ZEWN), Hannover

**PD Dr. phil. Christian Lenk**

Abteilung für Ethik und Geschichte der Medizin, Göttingen

## Veranstalter

Zentrum für Gesundheitsethik  
an der Evangelischen Akademie Loccum  
Knochenhauerstr. 33, 30159 Hannover  
T: 0511/1241-496 / F: 0511/1241-497  
E-Mail: zfg@evlka.de  
www.zfg-hannover.de

### Tagungsgebühr:

90 € inklusive Verpflegung  
Wir bitten Sie, auf der Anmeldekarte den Rechnungsempfänger (R 19.7 der Lohnsteuerrichtlinien 2008) einzutragen.

### Tagungsort:

Hanns-Lilje-Haus  
Knochenhauerstraße 33, 30159 Hannover

### Anmeldung:

Schriftlich mit der beiliegenden Karte, per Fax, per E-Mail oder per Online-Formular auf unserer Homepage. Die schriftliche Anmeldung ist rechtsverbindlich. Wir bearbeiten Ihre Anmeldung in der Reihenfolge des Posteingangs.

### Überweisungen erbitten wir auf das Konto:

Ev. Kreditgenossenschaft eG  
BLZ 520 604 10, Konto-Nr.: 6955  
Kurs-Nummer: 6212 / 94

### Rücktritt:

Im Falle einer Verhinderung bitten wir Sie um sofortige schriftliche Nachricht. Bei Absagen bis vier Wochen vor der Tagung erstatten wir Ihnen den Tagungsbeitrag abzüglich einer Bearbeitungsgebühr von 15 €. Bei späteren Absagen müssen wir den gesamten Tagungsbeitrag als Ausfallgebühr einbehalten, es sei denn, der Platz kann anderweitig vergeben werden. In einem solchen Fall erstatten wir Ihnen die Tagungsgebühr abzüglich 15 € Bearbeitungsgebühr. Im Fall einer Absage der Tagung durch das Zentrum für Gesundheitsethik werden die Gebühren voll erstattet. Verpflichtungen anderer Art entstehen dem ZfG durch die Absage nicht.

### Anreise:

Vom Hauptbahnhof erreichen Sie uns zu Fuß in 10 Minuten. Die U-Bahn-Haltestelle „Markthalle/Altstadt“ liegt nur 150m vom Haus entfernt. Am Hanns-Lilje-Haus stehen keine Parkplätze zur Verfügung. Nächste Parkmöglichkeit im Parkhaus „Schmiedestraße“.

### Unterkunft:

Übernachtungen in Hannover müssen von den Teilnehmern und Teilnehmerinnen selbst gebucht werden. Falls Sie eine Übernachtung reservieren möchten, wenden Sie sich ggf. frühzeitig an das Hanns-Lilje-Haus, Knochenhauerstraße 33, 30159 Hannover, T: 0511 / 1241-698 oder das City Hotel CVJM, Limburgstraße 3, 30159 Hannover, T: 0511 / 36 07 0.

# Das Geld liegt auf der „Bio-Bank“

## Menschliche Zellen und Gewebe als kommerzielles Gut

## 2. – 3. September 2009

### Kooperationspartner:

Abteilung für Ethik und Geschichte der Medizin, Universität Göttingen

Zentrale Einrichtung für Wissenstheorie und Wissenschaftsethik (ZEWN), Universität Hannover

Forschungsprojekt TISS EU

**tiss eu**  
Assessing Legal and Ethical Aspects of  
Research Using Human Tissue and Cells



**Zentrum für Gesundheitsethik**  
an der Evangelischen Akademie Loccum

## Mittwoch 2. September 2009

- 12.00 **Begrüßung und Einführung**  
Christa **Wewetzer**, Nils **Hoppe**,  
Christian **Lenk**
- 12.30 **Zwischen Altruismus und Nutzen-Erwartungen:**  
Positionsbestimmung mit Hilfe  
wirtschaftsethischer Überlegungen  
Jochen **Gerlach**
- 14.00 Pause
- 14.30 **Ökonomische Strategien zur Finanzierung**  
am Beispiel  
- private Nabelschnurblutbank Vita 34  
Eberhard **Lampeter**  
- öffentliche Nabelschnurblutbank NKR  
Marlena **Robin-Winn**
- 15.30 **Nutzenerwartungen von Probensammlungen**  
am Beispiel  
- **Patientenselbsthilfe**  
Rolf **Pfeiffer**
- 16.00 Pause
- 16.30 - **Epidemiologische Forschung**  
Hans-Erich **Wichmann**  
- **Pharmazeutische Industrie**  
Thomas **Bauknecht**
- 17.30 **Thesen zu „Gemeinnutz und Eigennutz“**  
**von Biobanken**  
Arbeitsgruppen mit Referenten und  
Teilnehmern
- 18.30 Abendessen
- 19.30 Film zum Thema

anschließend:

Angebot zum Ausklang des Abends  
in einem nahegelegenen Lokal

## Donnerstag 3. September 2009

- 9.00 **Die Ethik des „Benefit Sharing“**  
Perspektiven aus dem englisch-  
sprachigen Ausland  
Doris **Schröder**
- 10.15 **Ökonomie und Benefit Sharing von**  
**Biobanken**  
Regelungen in anderen Ländern  
Katharina **Beier**
- 11.15 Pause
- 11.45 **Wieviel Ökonomie kann, darf und muss**  
**bei der Nutzung von Biobanken sein?**  
Abschlussdiskussion mit Referenten und  
Teilnehmern
- 13.00 Ende der Tagung

## Referentinnen und Referenten

Prof. Dr. Thomas **Bauknecht**  
Lilly Pharma Deutschland,  
Bad Homburg

Dr. phil. Katharina **Beier**  
TissEU-Projekt  
Abteilung für Ethik und Geschichte der Medizin,  
Universität Göttingen

Pfarrer Dr. theol. Jochen **Gerlach**  
Arbeitskreis Theologische Wirtschafts- und  
Technikethik e.V. (ATWT),  
Wabern

Dr. Eberhard **Lampeter**  
VITA 34 AG, Leipzig

Rolf **Pfeiffer**  
Patientensprecher Diabetes,  
Salzgitter

Dr. Marlena **Robin-Winn**  
NKR - Deutsche Nabelschnurblutbank,  
Hannover

Prof. Dr. Doris **Schröder**  
Centre for Professional Ethics,  
University of Central Lancashire,  
Preston

Prof. Dr. Dr. Heinz-Erich **Wichmann**  
Institut für Epidemiologie,  
Helmholtz Zentrum, München